

Mittelalterliche Graphittonkeramik von Komjatice-Štrkovisko, Bez. Nové Zámky, Südwestslowakei

IVONA VLKOLINSKÁ

Frühmittelalterliche Graphittonkeramik gibt es in der Slowakei nur in geringer Menge (z.B. FUSEK, dieser Band; VLKOLINSKÁ, im Druck). An dieser Stelle soll nur ein Fundplatz vorgestellt werden, auf dem Graphittonscherben vorkommen. Die archäologischen Funde von der Gemarkung Komjatice reichen vom Neolithikum bis zum Mittelalter. Diese Besiedlungsdichte hängt hauptsächlich mit der großen Fruchtbarkeit dieser Region zusammen.

Aus dem Früh- bis Spätmittelalter wurden hier einige Siedlungen und Gräberfelder abgedeckt. Sie befanden sich auf Dünen an beiden Ufern der alten Nitra. Die Namen der wichtigsten Fundplätze sind: *Tomášové*, *Blatnica*, *Štrkovisko* und *Kňazova jama*. Sie gehören zum Komplex offener Siedlungen, die vorläufig in das 9. bis 13. Jh. datiert werden. Die meisten dieser Fundplätze wurden zwar untersucht, aber nur durch Rettungsgrabungen in den 80er Jahren, so daß wir nicht das ganze Ausmaß der einzelnen Siedlungen kennen. Es wurden jedoch mehrere Gruben verschiedener Form und Funktion abgedeckt. Außer der Keramik wurden nur einige Eisengegenstände gefunden, die sich für eine genauere Datierung nicht eignen.

Im Rahmen der gegenwärtigen Grabungsauswertung der Flur *Štrkovisko* werden einige ihrer spezifischen Merkmale mit ähnlichen Phänomenen von den anderen Fundplätzen verglichen. Zu solchen Spezifika gehört auch die Graphittonkeramik.¹

Graphithaltige Scherben wurden nicht in allen Objekten gefunden; sie stammen aus einigen Hütten und Gruben. Das Objekt T II/97 enthält 2,4% Graphittonkeramik. Weiters wurde Graphittonkeramik in Objekten aus der Grabung 1983 festgestellt: eine Hütte (Objekt Nr. 17/83 - 5,9%) und drei Gruben (Objekt Nr. 2/83 - 3,9%, Nr. 6/83 - 3,9% und Nr. 7/83 - 5% der Graphittonkeramik). Diese Gruben hatten bestimmt irgendeine wirtschaftliche Funktion. Die Objekte enthielten keine Funde, die auf irgendeine spezielle Tätigkeit hindeuten (ŠALKOVSKÝ - VLKOLINSKÁ 1987).

In den einzelnen erwähnten Objekten fanden sich gewöhnlich nur ein oder zwei Scherben mit Graphitgehalt. Wie auf den Abbildungen (Abb. 3, 4) zu sehen ist, gehören diese Fragmente zur gebräuchlichen slawischen Keramik. Sie stammen zumeist vom Gefäßkörper: die Verzierung besteht entweder aus einer Wellenlinie und einem Linienband, das mit einem mehrzinkigen Werkzeug ausgeführt wurde, oder aus einfachen Wellenlinien und Linien. Der Graphit war in diesen Scherben meistens im Material eingearbeitet, aber bei dem Fund aus der Grube Nr. 6 befinden sich deutlich sichtbare Graphitkörner auf der Oberfläche der Scherbe. Dieses Fragment ist auch größer und dickwandiger; wahrscheinlich stammt es von einem Vorratsgefäß. Auf der Oberfläche trägt es eine flache plastische Leiste.

Hierbei ist zu betonen, daß auf den Siedlungen von Komjatice auch andere Gefäße mit plastischer Verzierung vorkommen, ebenso Stücke mit verzierten Rändern und Exemplare mit Bodenzeichen - doch alle diese Gefäße wurden ohne Benützung von Graphit hergestellt.

Wenn wir über die chronologische Stellung der einzelnen Objekte mit Graphittonscherben sprechen, so können wir sie allgemein der Zeitspanne vom 9. bis 12. Jh. (bzw. Anfang 13. Jh.) zuweisen. Die archaischeren Keramikformen und Verzierungen hauptsächlich aus dem Objekt Nr. II/79 und aus den Gruben 2, 7 und 17/83 ermöglichen eine Einstufung in das 9.-10. Jh. Die fortgeschritteneren Formen und Verzierungen aus Objekt Nr. 6/83 (Abb. 2) erlauben eine Datierung in das 11.-12. Jh.

¹ Für die Beurteilung der Bruchstücke danke ich Dr. E. ILLÁŠOVÁ, der Geologin des Archäol. Inst. SAW Nitra.

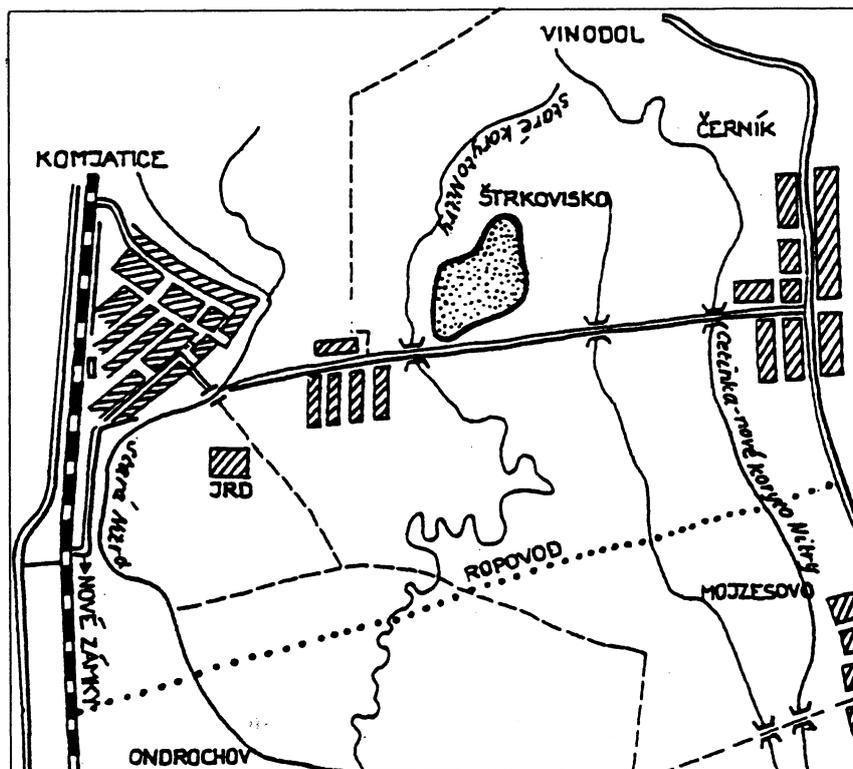


Abb. 1. Komjatice, Flur Štrkovisko. Topographische Situation der Fundstätte.

An dieser Stelle haben wir nur über die Graphittonkeramik vom Flur Štrkovisko referiert. Eine weitere Aufgabe ist die Verfolgung des Vorkommens der Graphittonware auch an den übrigen Siedlungen der Gemarkung Komjatice. Diese Aufgabe wird nicht einfach und nicht schnell zu erledigen sein, weil das ganze umfangreiche Keramikmaterial der einzelnen Fundplätze bis jetzt weder beschrieben noch analysiert wurde. Erst nach seiner detaillierten Aufarbeitung wird es möglich sein, sich näher zur Graphittonkeramik in dieser Mikroregion zu äußern.

Literaturverzeichnis

ŠALKOVSKÝ, P. - VLKOLINSKÁ, I.

- 1987: Včasnostredoveké a vrcholnostredoveké sídlisko v Komjaticiach (Früh- und hochmittelalterliche Siedlung im Komjatice). In: Štud. Zvesti Arch. Ústavu 23. Nitra, 127-172.

VLKOLINSKÁ, I.

- im Druck: Keramika z pohrebísk 9.-10. storočia na Slovensku. Nitra.

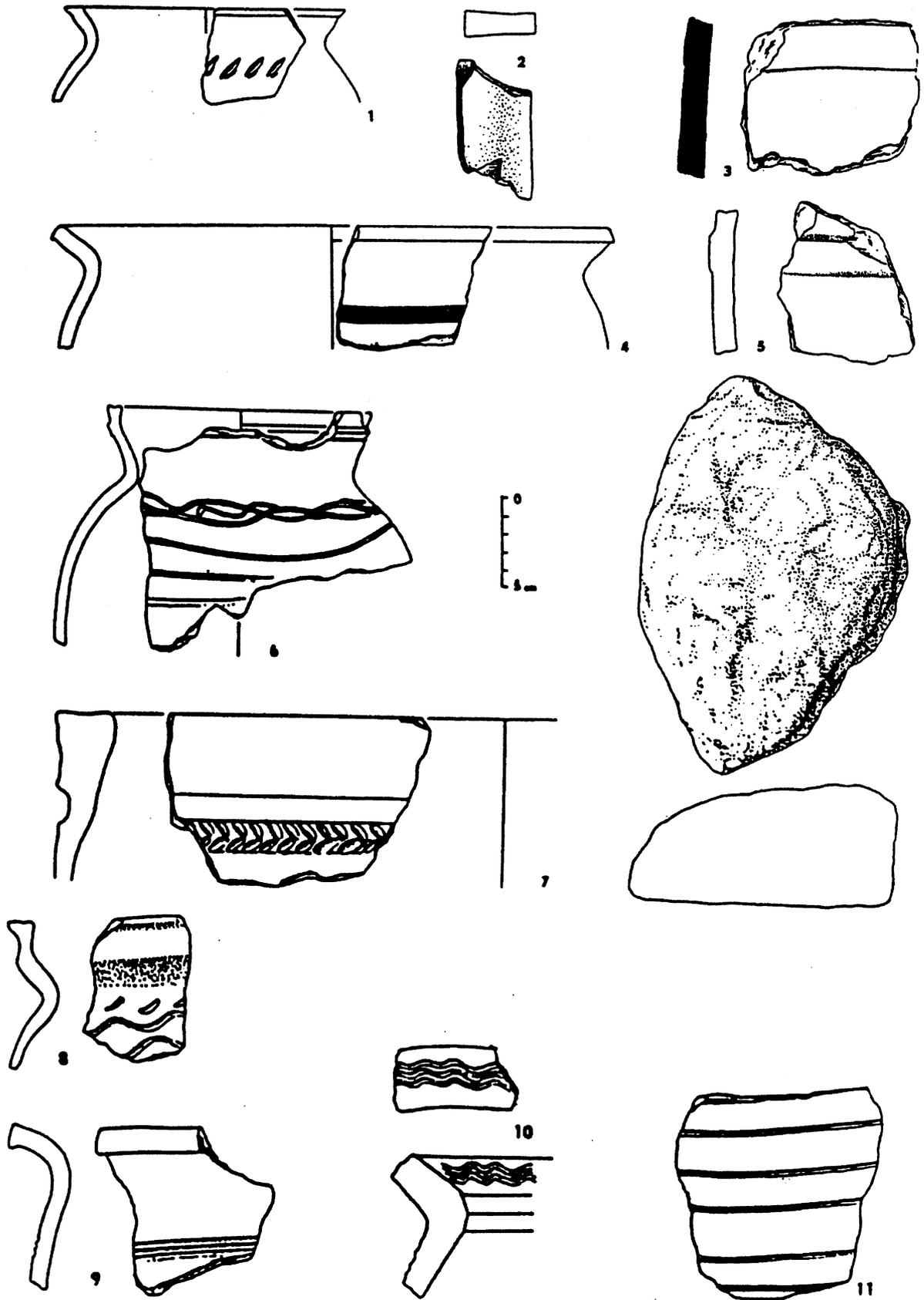


Abb. 2. Komjatice, Flur Štrkovisko, Obj.Nr. 6. Auswahl der Keramik.

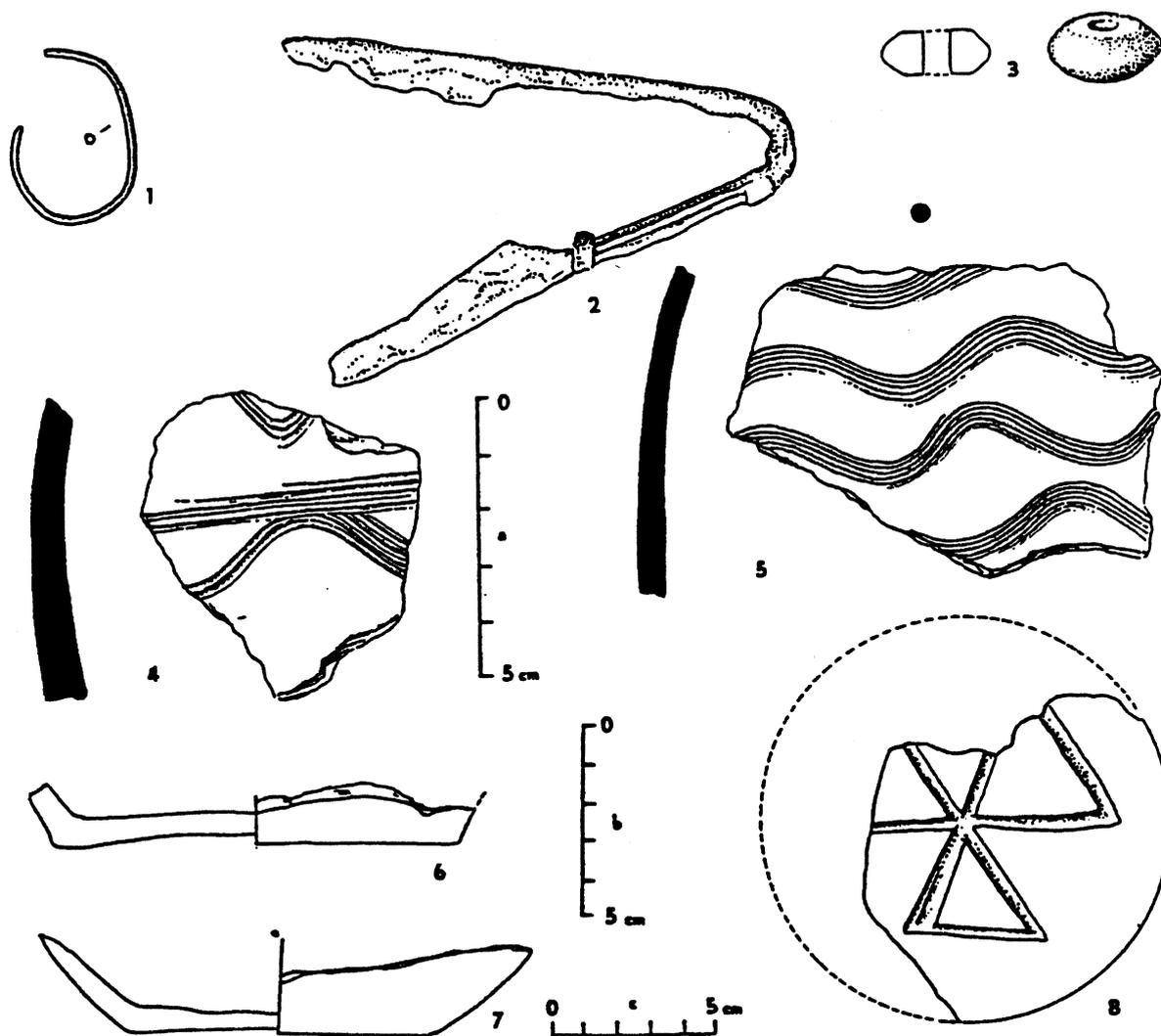


Abb. 3. Komjatice, Flur Štrkovisko, Obj.Nr. 2. Auswahl der Keramik.

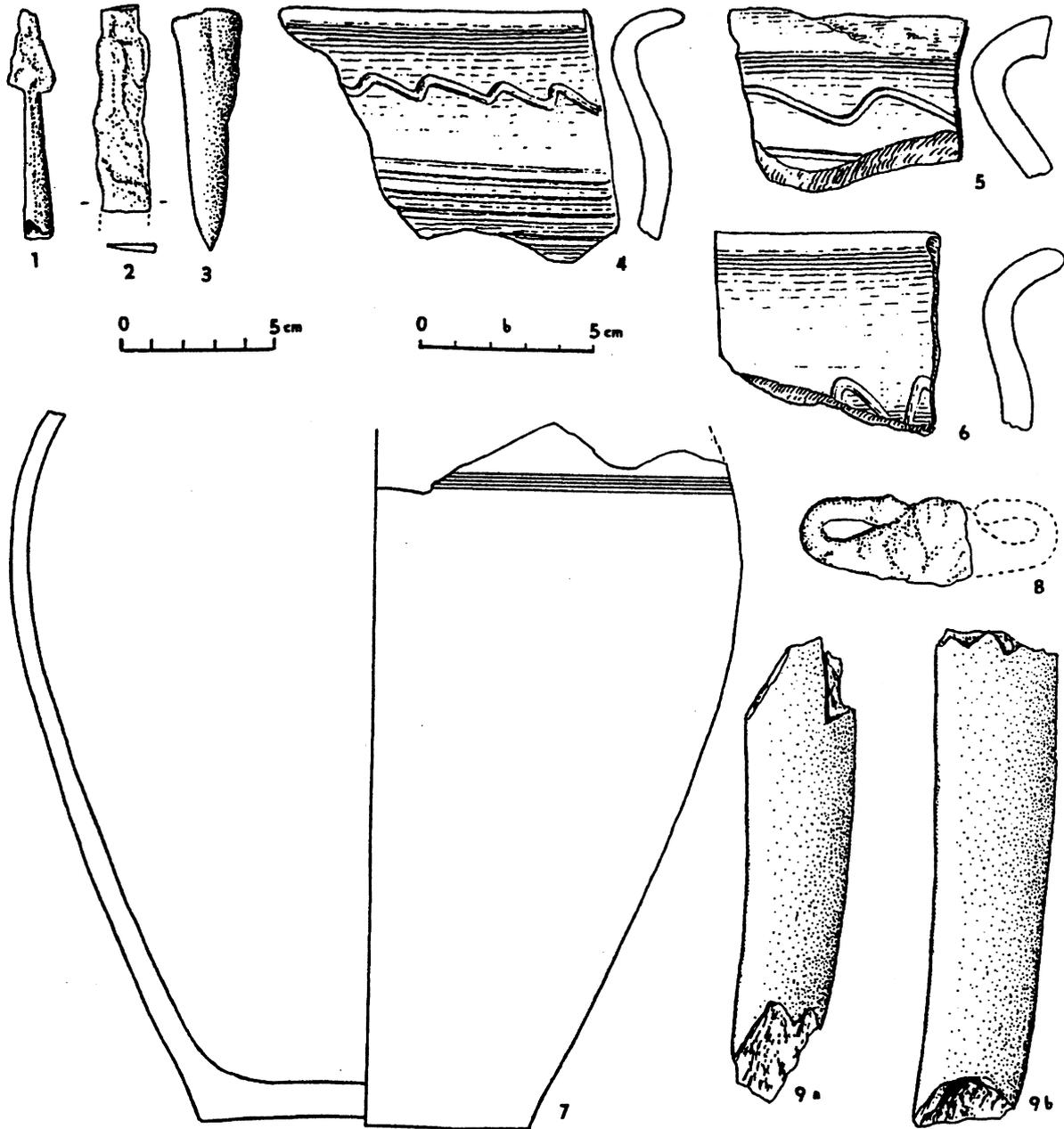


Abb. 4. Komjatice, Flur Štrkovisko, Obj.Nr. 17. Auswahl der Keramik.